

## Die scheinbare Gestalt der Erde und das Himmelsgewölbe.

1. Die Erde erscheint uns als eine kreisrunde Scheibe, auf der das Himmelsgewölbe halbkugelförmig aufliegt. Diese Scheibe nennt man Gesichtsfeld und die kreisförmige Grenze desselben Horizont. Der Beobachter steht immer im Mittelpunkt des Gesichtsfeldes.

2. Vom Beobachter aus kann man sich nach vielen Gegenden gerade Linien gezogen denken. Man unterscheidet 4 Haupt-Weltgegenden: Osten, Süden, Westen und Norden. Diejenige Gegend heißt Osten, in der die Sonne aufgeht; Westen, in der sie untergeht; Süden, über der sie mittags 12 Uhr steht. Norden liegt dem Süden gegenüber. Zwischengegenden. Windrose. Kompaß.

3. Der Punkt des Himmelsgewölbes, der lotrecht über dem Beobachter liegt, heißt Zenith.

Am Himmelsgewölbe kann man sich nach allen Richtungen kreisförmige Linien gezogen denken. Die Kreislinie, die in der Richtung Norden-Zenith-Süden verläuft, heißt Meridian, Mittagskreis. Der Mittagskreis teilt das Himmelsgewölbe in zwei gleiche Teile.

4. Am Himmelsgewölbe bewegen sich Sonne, Mond und Sterne. Sie gehen täglich im Osten auf, beschreiben einen Kreisbogen und gehen im Westen unter. Wenn sie in den Meridian treten, sind sie am weitesten vom Horizont entfernt, sie haben den höchsten Stand am Himmelsgewölbe erreicht; man sagt, sie kulminieren. Die Sonne kulminiert täglich mittags 12 Uhr. Der Mond und die Sterne kulminieren im Verlaufe eines Jahres in verschiedenen Tages- und Nachtzeiten. Die Zeit, die zwischen einer Sonnenkulmination und der nächsten liegt, heißt Sonnentag oder kurzweg Tag.